

Das Rathaus Buer Ein kleiner Streifzug



Das Rathaus Buer in Zahlen

Altbau

Entwurf: Regierungsbaumeister
Josef Peter Heil
Baubeginn: Juni 1910
Bezug des Hauses: April 1912
Einweihung: 21. September 1912
Baukosten: Rund 1,2 Millionen Reichsmark

Turm

Gesamthöhe 63,72 Meter
Höhe bis zum Umgang:
45,57 Meter
Höhe bis zur Uhr:
42,52 Meter
Durchmesser der Uhr:
rund 4 Meter
Helmhöhe: 8,80 Meter
Durchmesser des Turms: 7,65 Meter
Gesamtstufenanzahl: 278 Stufen
Stufenanzahl vom Eingangsniveau Hofseite:
263 Stufen
1. Turmsanierung 1953/1954
2. Turmsanierung 1997/1998

Erweiterungsbau

Entwurf: Städtisches Hochbauamt
Baubeginn: November 1952
1. Bauabschnitt 1952/1953
2. Bauabschnitt 1954/1955

Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen
Der Oberbürgermeister
Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit
Regiebetrieb Kommunale Gebäudewirtschaft
September 2012

Der Paternoster im Rathaus

Eine ganze besondere Rarität findet sich direkt in der Eingangshalle des Erweiterungsbaus: ein Paternoster. Dieser so genannte Umlaufzug wurde 1953 gebaut und war von 1954 bis 2002 in Betrieb. Seine zehn Holzkabinen können zusammen ein Gewicht von 20 Personen oder 1.500 Kilogramm tragen und bewegen sich mit einer Geschwindigkeit von 0,3 Meter pro Sekunde. Angetrieben wird der Aufzug, der die Nummer 5911 trägt, mit einem Elektromotor.

Etwas Besonderes ist der Paternoster vor allem, weil es von seiner Sorte nicht mehr sehr viele gibt. Seit Anfang der 1970er Jahre dürfen in Deutschland nämlich keine neuen Paternoster mehr gebaut werden. Die, die bereits vorher in Betrieb waren, dürfen zwar weiter laufen, müssen dazu aber ganz bestimmte Vorgaben erfüllen. Der Paternoster im Rathaus Buer ist seit 1988 als technisches Denkmal eingetragen und unter Denkmalschutz gestellt. Er ist in einem noch nahezu originalgetreuen Zustand wie 1954 - und bis heute voll einsatzfähig. Zu ganz besonderen Anlässen, wie etwa dem Tag des offenen Denkmals, wird der Aufzug auch wieder in Gang gesetzt.

Paternoster im Obergeschoss



Kleine Geschichte des Rathauses

Erweiterungsbau 1954



Das Rathaus Buer kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bereits am 21. September 1912 wurde es eingeweiht. Nach zwei Jahren Bauzeit und einer kleinen Namensänderung. Denn als die Arbeiten starteten, ging es eigentlich um ein Amtshaus: einen Verwaltungssitz für die durch die Industrialisierung immer weiter wachsende Gemeinde Buer.

Doch als das rund 67.000 Einwohner starke Buer 1911 zur Stadt wurde, wechselte auch das Gebäude seinen Namen; aus dem Amts- wurde ein Rathaus. 62 Entwürfe waren im Vorfeld für das Rathaus in einem Wettbewerb vorgelegt worden, doch keiner konnte die Preisrichter überzeugen. So wurde schließlich der Regierungsbaumeister Josef Peter Heil beauftragt, Pläne anzufertigen. Zur Ausstattung gehörten unter anderem eine Waschküche, Wohnräume, Zimmer für die Polizei, ein Sitzungssaal und Büros für den Bürgermeister und die verschiedenen Ämter, sowie wenig später auch der markante Turm. Erster Bürgermeister im neuen Rathaus war Dr. Karl Russell.

Als das Rathaus zusammen mit dem benachbarten Lyzeum (der heutigen Gesamtschule Buer-Mitte) 1912 eingeweiht wurde, stand es übrigens noch am Rande der Gemeinde. Die Umgebung war noch nicht vollständig fertig gestellt, erst in den 1920er Jahren gesellten sich mit dem Finanz- und dem Polizeiamt weitere Gebäude hinzu. Sie gehörten zu Planungen für einen geschlossenen Rathausplatz, das so genannte „Buersche Forum“, das

aber nur zum Teil verwirklicht wurde. Nach der Vereinigung von Buer, Gelsenkirchen und Horst 1928 war das Rathaus nicht mehr alleiniger Verwaltungssitz der neuen Stadt. Einrichtungen und Ämter verteilten sich allmählich im Stadtgebiet und zogen - wie zum Beispiel der Oberbürgermeister - in das 1927 eingeweihte Hans-Sachs-Haus.



Die Stadtverordneten tagten überwiegend weiter im Sitzungs- oder Magistratssaal des Buerschen Rathauses. Erst ab 1961 war ihr fester Sitzungssaal im Hans-Sachs-Haus. Durch diese Verteilung der Ämter entwickelte sich das Buersche Rathaus über die Jahre zum sogenannten Technischen Rathaus - jenem Standort, an dem sich bis heute die Stadt- und Bauplanung konzentriert.

Ratssitzung (ca. 1950er Jahre)



Mitarbeiter des Grundstücks- und Vermessungsamtes 1928



Während das Neue Hans-Sachs-Haus gebaut wird, sind in Buer aber vorübergehend auch andere Bereiche untergebracht. So hat zum Beispiel der Oberbürgermeister in dieser Übergangszeit seinen Sitz (wieder) am Goldbergplatz.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden am Rathaus nicht nur die Kriegsschäden beseitigt, sondern das Gebäude auch vergrößert. Ein Erweiterungsbau, der von 1952 bis 1955 errichtet wurde, brachte Platz für weitere Büros und einen neuen Haupteingang an der Goldbergstraße.

Der Erweiterungsbau wurde zwar dem Altbau angepasst, aber er verfügt über ein Stockwerk mehr als dieser. Der Grund: Die Räume wurden niedriger gebaut - die Büros im Altbau haben nämlich eine Höhe von mehr als vier Metern. Seit 1988 steht der historische Teil des Rathauses unter Denkmalschutz.

Das Rathaus Buer - ein kleiner Streifzug

Im Herzen von Buer, in unmittelbarer Nähe zum Busbahnhof, dem Polizeipräsidium und dem Finanzamt, steht das Rathaus Buer. Rund 450 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben hier ihren Arbeitsplatz. Sie kümmern sich vor allem um die technischen Aufgabengebiete der Stadt wie z.B. die Vermessung, Verkehrs- oder Stadtplanung. Daher wird das Rathaus auch als Technisches Rathaus bezeichnet. Wichtige Anlaufstelle für viele Bürgerinnen und Bürger ist im Rathaus außerdem das BÜRGERcenter, in dem z.B. Ausweise und Pässe beantragt werden können.



Das Rathaus selbst besteht aus zwei unterschiedlich alten Gebäudebereichen: Einem Altbau, der 1910 bis 1912 gebaut wurde, und einem Erweiterungsbau, der in den 1950er Jahren entstanden ist.

Das Rathaus kurz nach seiner Fertigstellung



Kunst im und am Rathaus

Ein Rathaus ist nicht nur ein Gebäude mit vielen Büros, auch Kunst findet hier oftmals einen Platz: So gibt es über dem Eingang des Erweiterungsbaus des Rathauses Buer zum Beispiel ein Relief, das das Thema „Arbeit, Familie und Kunst“ in Gelsenkirchen darstellt.

Es wurde vom Halfmannshof-Künstler Hubert Nietsch gefertigt, ist aus patinierter Bronze und zeigt die Motive „Landwirtschaft und Bergbau“ die „Familie“ und „Buch, Theater und Musik“.

Ebenfalls von Hubert Nietsch ist die Bronzeplastik „Mann im Sturm“, die in der Grünfläche rechts vom Eingang steht. Die Plastik stand ursprünglich vor einem Seniorenheim, fand in den 1990er Jahren aber einen neuen Platz neben dem Rathaus.

Bronzerelief



Ein Stück weiter, direkt in der Eingangshalle, kann ein weiteres Kunstwerk entdeckt werden: Acht große Glasfenster, die die personifizierten Tätigkeiten der Hauptämter der Stadtverwaltung darstellen.



Entworfen wurden die Fenster vom Halfmannshof-Künstler Eduard Bischoff. Wer genau hinschaut, erkennt unter anderem Figuren wie einen Kämmerer mit Schlüssel und Waage, eine Muse mit Harfe oder die Gesundheit.

Blick in die Eingangshalle



Das Rathaus auf einen Blick

